

Das Buch vom Wirken Gottes

„Liber divinatorum operum“ (Auszüge)

Zweite Vision

Die Elemente im Bau der Welt

1. Das Rad als Symbol der Gottheit

.....Denn der Mensch kann ohne die Schöpfung weder leben noch bestehen, wie es dir in dieser Vision gezeigt wird.

.....Wie sie am Anfang von Gott geschaffen wurde, so wird sie bis zum Ende der Zeit bleiben. Denn die Gottheit ist in Ihrem Vorauswissen und in Ihrem Werk vollkommen wie ein Rad und in keiner Weise geteilt. Sie hat weder Anfang noch Ende, noch kann Sie von irgend jemand begriffen werden, weil Sie ohne Zeit ist. Und wie ein Kreis das umfaßt, was in ihm geborgen ist, so umfaßt die Heilige Gottheit unbegrenzt alles und übertrifft alles, weil niemand sie in Ihrer Macht zerteilen noch übertreffen noch an ein Ende bringen kann..

2. Ei und Rad als Symbole für den Weltbau

.....Weil sie ja ein geschlossenes Ganzes ist, rund und kreisend, gibt eine Kugel, rundum geschlossen und kreisend, die Gestalt der Welt in jeder Hinsicht besser wieder.

3. Die Macht und das Gericht Gottes

.....denn jede Sünde wird entsprechend ihrer Art entweder mit Feuer oder Kälte oder anderen Plagen bestraft..... weist darauf hin, daß die Bestrafung für die Sünden der Menschen so viele Gefahren der Strafen in sich hat, daß der Mensch nicht bestehen könnte, wenn die Gnade und Milde Gottes sie nicht überträfe.....

4. Die Bedeutung der Reue

.....genau so wie die Reue die Strafen der Sünder in Grenzen hält..... Und so soll er auf die Macht und das gerechte Urteil Gottes schauen und aufrichtig und in würdiger Weise bereuen.

5. Der Wert der heiligen Werke

.....weist hin auf die heiligen Werke in den Vorbildern der Gerechten, die klar sind wie Wasser und unreine Werke reinwaschen, so wie Wasser alles Schmutzige abwäscht. Durch diese Fähigkeit stehen die Werke in ihrer Vollendung, je nachdem wie die göttliche Gnade im Feuer des Heiligen Geistes sie entzündet.

6. Die Wirkung der Unterscheidungskraft (Discretio)

..... So unterscheidet auch die Unterscheidungskraft die Werke der Menschen zu ihrem Heil überall in gerechter Mäßigung, indem Gottes Urteil in der Strafe nicht über die Sünden der Menschen hinausgeht, sondern sie gerecht beurteilt.

.....

8. Der innere Zusammenhang aller Tugenden

.....daß die vollkommenen Tugenden im gläubigen Menschen durch die Eingebung des Heiligen Geistes miteinander verbunden und so gestärkt werden, daß sie im Kampf gegen die Laster des Teufels einmütig alle guten Werke vollbringen.

9. Die Werke der Gläubigen als Lobpreis der Güte Gottes

..... So heiligt auch die Macht Gottes mit den Wundertaten Seiner Gnade die gläubigen Menschen, die Werke der Gläubigen aber preisen in der wahren Demut der Heiligkeit die Güte ihres Schöpfers.

10. Die Trennung von Gut und Böse durch die Gerechtigkeit

.....

11. Offenbarung 2,17: Verheißung an den standhaften Menschen

..... In Ihm lebt der Name der neuen Wiedergeburt, weil Er Christus ist, von dem die Christen sind. Das versteht niemand vollkommen, solange er im hinfälligen, zeitlichen Leben ist, sondern nur der, der das Leben der ewigen Seligkeit in der Belohnung mit himmlischen Gütern erhält.

12. Die Vita activa, versinnbildlicht durch die Erdkugel

..... Auch das tätige Leben... Es unterzieht sich bei den gläubigen Menschen maßvoll bald den geistlichen Pflichten, bald den leiblichen Bedürfnissen. Denn die, welche die Discretio lieben, richten all ihr Tun nach dem Willen Gottes aus.....

und so bringen sie alles, was sie tun, ins rechte Maß, damit sie nicht versagen, dadurch, daß sie in den höheren oder niederen notwendigen Angelegenheiten das rechte Maß überschreiten. So mahnt auch Paulus die Gläubigen, wenn er sagt:

13. Philipper 2,14-16: Der Mensch als Existenz in der Entscheidung

..... Der Mensch steht gleichsam an einem Scheideweg: Wenn er im Licht das Heil von Gott sucht, wird er es erhalten, wenn er aber Böses wählt, wird er dem Teufel zur Bestrafung folgen. Deshalb soll der Mensch seine menschliche Natur und all seine Werke ohne Murren, das heißt ohne die Geschwüre der Sünden und ohne Zögern tragen, da er ja den vollkommenen Glauben hat. Wenn er das Gute liebt und das Böse haßt, soll er nicht daran zweifeln, daß er im kommenden Gericht befreit und von den Verlorenen getrennt wird, die sich vom Guten abwenden, indem sie das Böse umfassen. Die das tun, werden niemanden verletzen und ohne das Geschrei trotziger Klage sein, sie werden auch in der Einfalt der guten Werke als Kinder Gottes leben und fern aller List der Verführung unangefochten gegenüber der Einschätzung jener bleiben, die sich rühmen, in schlechten und verkehrten Taten stark zu sein.

..... Und wie der Mond abnimmt und zunimmt, so verachtet das Wissen um das Böse die gute Erkenntnis und behauptet, sie sei dumm und nichtig.

Aber trotzdem kennt es sie, wie der Teufel um Gott wußte, obwohl er sich Ihm widersetzte.

14. Der Mensch in der Mitte des Weltbaus

.... Das bedeutet: Mitten im Bau der Welt steht der Mensch, denn er ist mächtiger als die übrigen Geschöpfe, die in ihr leben: von Gestalt zwar klein, aber groß durch die Kraft seiner Seele.....Wie nämlich der Leib des Menschen sein Herz an Größe übertrifft, so übertreffen auch die Kräfte der Seele den Leib des Menschen mit ihrer Kraft. Und wie das Herz des Menschen in seinem Leib verborgen ist, so ist auch sein Leib von den Kräften der Seele umgeben, denn sie erstrecken sich über den ganzen Erdbereich.....

15. Der Mensch in den weltlichen Sorgen und Versuchungen

.... Auch der Mensch steht gleichsam am Kreuzweg der weltlichen Sorgen und wird von sehr vielen Versuchungen bedroht.....

.....

17. Der Einfluß dieser Winde auf das Heil des Menschen

.... Denn wenn der Mensch auf Gott vertraut, hofft er, die Verzeihung seiner Sünden gleichsam im Vorwärtsgen zu erreichen; wenn er aber ihre Menge und Schwere bedenkt, zweifelt er oftmals gleichsam im Rückwärtsgen, ob ihm seine Sünden vergeben werden oder nicht, obwohl er auf Gott vertraut.

.....

Und all diese Köpfe, das heißt diese Tugenden, sind im Wissen Gottes, achten auf das Wissen Gottes und stehen dem Menschen sowohl in seinen leiblichen, als auch in seinen geistlichen Bedürfnissen bei.....

18. Hoheslied 1,2: Die Seligkeit der Gläubigen

.... So können sie es nicht überdrüssig werden, sich immer an der Anschauung Gottes zu

erfreuen, da die Heiligkeit alles menschliche Verstehen übertrifft.....So lieben die Gerechten Gott, weil es an Ihm keinen Überdruß gibt, sondern dauernde Glückseligkeit.

19.Der Hauptwestwind mit seinen Seitenwinden

.....und kein Wind geht über den anderen mit seinem Wehen hinaus, außer es geschieht nach Gottes Entscheidung. Wenn es aber nach göttlicher Entscheidung bisweilen geschieht, dann kommt es dort zu Schrecken, und sehr viele schlimme Schäden treten auf.

20.Der Einfluß dieser Winde auf das sittliche Verhalten des Menschen

.....So erhebt sich in ihm die Heiligkeit, wenn er die weltlichen Werke ablegt und sich ganz in die geistlichen versenkt.....

...Denn die Höllenqualen bewirken, daß Gott gefürchtet wird, weil der Mensch zu sündigen aufhört, wenn er diese Strafen wirklich fürchtet. Und wenn er an anderen Menschen gute Beispiele sieht, erträgt er an sich oft sehr viele Widrigkeiten, und wenn er sie geduldig erträgt, zeigt er in all seinem Tun Heiligkeit.....soll er auch wie im Vorwärtsgehen die vergänglichen Dinge so gebrauchen, daß er nicht der ewigen beraubt wird, weil er in dem, was den Himmel betrifft, rückwärtsgeht.....

21.Jesaia 5, 5-6: Das Los des Menschen, der Gott die Schuld an seinem Versagen gibt

.....Jeder, der nicht auf Gott vertraut und nicht darauf achtet, auf welche Weise er von Gott geschaffen ist, sondern Ihm Vorwürfe macht, als ob Er an seinen Sünden schuld sei und in ihm gleichsam nicht die richtigen Wege angelegt habe, der will auch nicht den Aufgang und Untergang der Sonne, des Mondes und der Sterne, die Gott an den Himmel gesetzt hat, noch den Wind mit der Luft, noch die Erde mit den Gewässern und den übrigen Geschöpfen betrachten. Das alles hat Gott des Menschen wegen erschaffen, damit er in all dem erkennt, zu welcher großen Würde er erschaffen ist. Mich, der Ich ohne Anfang und ohne Ende bin, verachtet er, er zerstört alle Kreatur und erkennt weder sie noch sich selbst vollkommen. Deshalb werde Ich seinen Schutz von ihm nehmen, weil er keinen anderen Helfer hat. Menschen, die dem Leben feindselig gegenüberstehen, werden ihn berauben. Ich werde auch seinen Schutzwall zerstören, und er wird von den Dämonen vernichtet werden. Und so wird er von den guten

Engeln verlassen sein. Denn jede innere Verknüpfung seiner Begierden wird ihm genommen und unter die Hunde und wilden Tiere zerstreut werden, weil er Mich weniger erkannt hat als die Tiere, da diese tun, wie sie geschaffen sind. Deshalb wird er auch wie Schmutz zertreten und von aller Seligkeit verlassen werden.....

Aber wie der Mensch Gott darum bittet, daß ein schreckliches Unwetter sich legt und ihm das gewährt wird, was er nötig hat, so soll er auch von Gott verlangen, daß die schlechte Erkenntnis in ihm überwunden wird.

.....

24. Die Auswirkung der Winde auf das Heil der Seele; Sinnbilder der Tugenden

Wie aber das alles einen Bezug auf das Heil der Seele hat, das soll der Mensch einsehen.

Denn im Zeichen des leuchtenden Feuers, das die göttliche Macht bezeichnet, sieht man gleichsam den Löwenkopf, das heißt das Urteil Gottes, das schrecklich ist. Das ist deshalb so, weil Gott mit vollkommener Gerechtigkeit alles beurteilt und nichts ungeprüft läßt..... Denn es ist notwendig, daß der Mensch im Glück das Gericht Gottes klug fürchtet, damit er die List und Schläue des Bösen meidet und nicht in eitler Sicherheit den Weg der Wahrheit verläßt. In Schwierigkeiten soll er unter demselben Gericht Geduld haben und wissen, daß Gott die Winkelzüge in den Werken der Menschen vielmals erträgt, indem er sie übersieht.

..... Denn wenn der gesegnete Mensch geduldig gegenüber Widrigkeiten ist und sich in ihnen gelassen zeigt, dann muß er die Beständigkeit umfassen, damit er in einem guten Ende vollendet wird.

25. Die Ordnung der Tugenden in ihrer Bedeutung für den Heilsweg der Menschen

..... Dem guten Willen folgen gute Werke und auf dieselbe Weise neigen sie sich zum Wissen Gottes hin, weil sie im Wissen Gottes stehen.....

Alle Tugenden sind eilig auf die Heilung des Menschen aus, obwohl sie nicht in einem einzigen Menschen zugleich erscheinen. Denn das Gericht Gottes erschreckt den Menschen und prüft ihn, und kein Werk eines Menschen wird ausgelassen, das nicht durch Gottes Urteil genau geprüft wird, denn das gerechte Gericht Gottes beurteilt alles gerecht..... Deshalb soll keiner von den Gläubigen die Tugenden gering achten, damit sie ihn nicht in Dürre ausgetrocknet

oder in fleischlichen Begierden erstickt verlassen. Er soll sie mit guten Werken nachahmen, damit sie ihn in aller Heiligkeit bewahren.....

26.Psalm 118, 15-17: Gottes Wirken in der Seele durch die Erkenntnis von Gut und Böse

.... Der Mensch wendet sich zuerst aus Furcht vor Gott und den Höllenstrafen von der linken Seite ab; danach steigt er durch die Liebe zu Gott zu der rechten Seite hinauf, das heißt zur Sehnsucht nach den himmlischen Gütern. Während er das zu tun beginnt, legt er die stärksten Waffen an, weil er mit Einsicht das Gute vom Bösen getrennt hat.....

Deshalb werde ich auch nicht in Sünden sterben, wenn ich mich durch die Reue über sie erhebe, sondern ich werde durch wahre und reine Reue, die ich gegenüber Gott habe, in Ewigkeit leben.....

.....

28.Der Einfluß dieser Winde auf den Menschen

.... Aber auch wenn der Mensch irdisches Glück hat, beschränkt ihn körperliche Bedrängnis, die vom Gerichtsfeuer der Strafe Gottes ausgeht, wie ein Bär. Sie läßt ihn nicht nach seinen Begierden vorgehen, sondern schickt ununterbrochen wie einen Hauch Mühsal..... Denn durch die körperliche Bedrängnis kommt der Mensch oft zu geistlichem Reichtum und durch diesen Reichtum erreicht er das Himmelreich.

.... Wer aber sich selbst bezähmt, die Tugenden liebt und in der Liebe bewahrt, wird seine Seele dem ewigen Leben zuführen, wenn er vom Herrn gezüchtigt und gestraft wird, wie auch David, durch mich inspiriert, spricht, wenn er sagt:

29.Psalm 118,18: Der Weg des Menschen von der Gottesfurcht zur Gottesliebe

.... Aber wenn der Mensch Gott in Liebe sucht, züchtigt ihn Gott oft mit Beschwerden, so daß er vertrauensvoll sagt: Mit Seinen Geißelhieben hat er mich Sünder geschlagen, Er, der der Herr von allem ist; aber dennoch hat Er mich mit dieser Züchtigung, durch die Er mich schlug, nicht dem Tod der Höllenstrafen übergeben, weil ich Ihn in Liebe gesucht und Ihm meine

Sünden bekannt habe.....

30. Die sieben Planeten im Weltgebäude

..... Von diesen wird die Sonne umgeben, gelenkt und <in ihrer Bahn> gehalten, damit sie dem Firmament und der ganzen Welt mit ihrer Wärme und ihrem Glanz das rechte Maß gibt.

.....und mahnen ihn unterschiedlich und angemessen zum rechten Maß des ganzen Weltalls.

31. Die Funktion der Planeten für die Sonne und den Menschen

..... Auf diese Weise also sind die vorgenannten Planeten vom Schöpfer der Welt am Firmament angeordnet. Du aber, o Mensch, der du dies siehst, verstehe, daß sich das auch auf das Innere der Seele bezieht.

32. Die Bedeutung der sieben Planeten

..... Die Sonne, die auf den darunterliegenden Kreis des schwarzen Feuers gestellt ist, bezeichnet den allmächtigen Gott, der allein mit gerechtem Urteil gegen Seine Feinde gekämpft und sie machtvoll überwunden hat.....

33. Die sieben Gaben des Heiligen Geistes in ihrer Verbindung zum Kosmos

..... damit im gläubigen Menschen die Stärke der Heiligkeit weise einhergeht, daß er sich nicht unklug anmaßt, das zu tun, was er nicht erfüllen kann. damit sie mit der Gottesfurcht auf Gott vertraut und nicht leichtfertig Seine Barmherzigkeit gleichsam für nichts hält.....

Jeder gläubige Mensch soll ganz klar einsehen, daß er mit starkem Herzen seinem Schöpfer dienen und dem Teufel entsagen muß..... Denn damit der Mensch glücklich zu seinem Schöpfer geht, spannt sich eine Aushauchung vom Geist des Verstandes zur Geduld; sie zeigt, daß der Mensch, indem er die Geduld nachahmt, Glück und Unglück mit Gleichmut ertragen soll..... Dabei hilft ihr die Geduld von oben. Sie wird von der leiblichen Drangsal hervorgebracht und mahnt den Menschen, wenn das Gericht Gottes ihn züchtigt, diese Züchtigung geduldig zu ertragen, damit er nicht noch schärfer getroffen wird.

..... Denn damit der Mensch nicht in seelische Schwierigkeiten gerät, wendet der Geist des

Rates seinen Hauch wieder hin zur aufrechten Gerechtigkeit, wobei die Klugheit, die sich von der leiblichen Drangsal her ausstreckt, weiter oben erscheint. Dadurch lehrt der Geist des Rates den Menschen, der das Gericht Gottes fürchtet, dafür zu sorgen, daß er es nicht über das Maß hinaus fürchtet und so in Verzweiflung gerät, sondern ihr durch den Rat der guten Inspiration klug entgeht.

34. Die S trahlen der Sonne

.... Denn solange der Mensch seinem Leib ohne richtige Unterscheidung <discretio> Drangsal zufügt, bricht der Leib oft erschöpft zusammen, weil er von Anstrengung und Überdruß überwältigt ist. ... Daher ruft weder diese Drangsal, die der Mensch ohne rechtes Maß sich selbst zufügt, noch die, die ihm von anderen auch gegen seinen Willen zugefügt wird, den Geist der Stärke herbei, denn sie hat nicht die Ausgeglichenheit der richtigen Unterscheidung <discretio>. Denn derselbe Geist der Stärke inspiriert den Menschen, damit er die Absicht und den Beginn des guten Werkes zur richtigen Vollendung führt, da ja selig ist, wer sich selbst bis zum guten Ende in Zucht hält.

35. Die S trahlen der anderen Planeten zur Sonne

.... Denn wer auch immer sich vornimmt, fromm zu leben, der soll sich mit der Stärke verbinden, damit er in der Frömmigkeit bleiben kann.....auch den Menschen offenbart, daß sie mit der Frömmigkeit auch die Gottesfurcht haben.....

....so formt die Gottesfurcht das innere Auge des Menschen, damit er Gott nicht vergißt. Sie erhält seine innere Kraft, durch die der Mensch zu allem Nützlichen und Richtigen geführt wird.

36. Der Sinn der Versuchung des Menschen

..... Die Tugenden veranlassen nämlich den gläubigen Menschen, der mit ihnen in seinem guten Willen übereinstimmt, das, was richtig ist, zu beginnen. Sie mahnen ihn aber auch, es zur Vollendung zu führen und durch die gute Vollendung den übrigen Menschen damit ein Beispiel der Gerechtigkeit zu geben. Aber trotzdem lassen dieselben Tugenden, obwohl sie den Menschen mit den verschiedenen Weisen ihrer Eingebung beschützen, es zu, daß er doch durch die Versuchung des Fleisches und durch teuflische Machenschaften, gleichsam nach Norden hin, oft versucht wird; denn dadurch soll er erkennen, wie er sich davor schützen kann, damit er

sich nicht durch die Vermessenheit des Stolzes im ungerechtem Maß erhebt und danach in noch Schlimmeres gerät und zugrunde geht. So gingen auch jene in ihrer Anmaßung Überheblichen zugrunde, von denen in den Worten des Propheten Jesaja geschrieben steht:

37. Jesaia 5, 14-15: Das Suchen des Menschen nach Gnade

.....Denn wenn der Mensch sieht, daß er im Dunkeln ist, wird er durch die Gnade Gottes öfters angetrieben, auf angemessene Weise Gottes Gnade zu suchen. Und wenn er angemessen die Gnade Gottes angerufen hat, entzündet ihn der Heilige Geist, das wahre Licht zu schauen, so wie der Mond von der Sonne wieder angezündet wird. Aber nachdem er durch gute Werke so gestärkt ist, daß er an ihnen nicht satt werden kann, soll er sich mit allem Eifer davor hüten, diese sich selbst zuzuschreiben, als ob sie von ihm stammten und nicht von Gott. Denn dadurch macht er sich gleichsam zu Gott und meint, tun zu können, was er will. So meinte es auch Satan, der in seiner eigenen Schönheit wie Gott sein wollte. Daher führte er auch seine Herrlichkeit in Vergessenheit.

.....so zieht die Hölle in ihrer Schlechtigkeit die Starken an sich, die gegen Gott kämpfen, die Stolzen, die sich zu Unrecht erheben und die Prahlsüchtigen, die ihren eigenen Ruhm und nicht den Ruhm Gottes suchen und verschlingt sie. Daher wird auch der Mensch, der diesen Lastern zustimmt, gebeugt werden. So wie die oben genannten unseligen Geister mit ihrem Fürsten gebeugt wurden, wird auch der, der männliche Stärke haben müßte, erniedrigt, wenn er sich vom Guten dem Bösen zuwendet. Und die Augen, das ist das Wissen derer, die in ihrer Überheblichkeit stolz meinen, sie seien weise, werden zunichte gemacht werden. Denn sie verlieren den Lohn des Ruhmes der Demut, weil sie unbußfertig für ihre guten Werke beim Volk Ruhm suchen. Wenn sie dann aber bereut haben, werden sie als Büßer im Blut des Opfertieres aufgenommen werden.

38. Die sechzehn Hauptsterne

.....Aber wenn sie in Unzahl im Überfluß vorhanden wären, würden sie durch diese Überzahl das Firmament belasten; oder wenn sie in zu geringer Anzahl vorhanden wären, hätten sie durch den Mangel ihrer geringen Zahl nicht die Kraft, das Firmament zu festigen. Denn einem jeden Geschöpf hat Gott sowohl üppigen Überfluß als auch bedürftigen Mangel genommen. Und vier Sterne stehen zwischen je zwei Winden, weil sie mit ihrer geraden, notwendigen, nicht überflüssigen Zahl eben diese Teile des Firmaments, wo sie angeordnet sind, zugleich mit ihren Kräften halten, wie Nägel die Wand halten, in die sie geschlagen sind. Sie bewegen sich nicht von ihren Plätzen, sondern drehen sich mit dem Firmament, wobei sie es festigen.

.....so festigen auch diese S terne mit ihren Kräften das ganze Firmament..... damit zur S tärkung des Firmaments der eine vom andern unterstützt wird. Und diese S terne sind im Umlauf des Firmaments in gleichmäßigem Abstand voneinander angeordnet, damit sie das Firmament gleichmäßig mit ihren Kräften unterstützen .

39.Die S terne in ihrer Funktion

.....und halten sie fest, damit sie nicht die von Gott gesetzten Grenzen überschreiten.

40.Die Wolkenzungen als Hilfe für die Menschen

..... Denn auch dieser, nämlich der Mensch, kann wie die anderen Geschöpfe Hilfe und Dienst von oben nicht entbehren.

.....

41.Die sechzehn Hauptsterne: die geistlichen Lehrer und die acht Seligkeiten

..... Denn der Mensch ist durch die Kraft der E lemente und die Unterstützung der übrigen Geschöpfe so gestärkt und geschützt, daß er durch keinen Anprall einer Widerwärtigkeit aus seinem Zustand herausgerissen werden kann, solange ihn die göttliche Macht behütet.

.....

Das bedeutet: In der Vollkommenheit der göttlichen Macht gibt es hervorragende Lehrer, die lehrten und lehren, daß die zehn Gebote des Gesetzes die Weltalter hindurch erfüllt werden..... Denn dieselben Lehrer mahnen im Bereich der vier Weltgegenden alle Gläubigen, vor der Furcht des Herrn und Seinem Gericht und den Höllenstrafen samt der leiblichen Drangsal zu erschrecken, damit sie aus Furcht davor, selbst wenn sie die Liebe zu Gott hintangesetzt haben, aufhören zu sündigen..... So sollen diese (Menschen), obwohl sie auf vielfache Weise mit der Welt beschäftigt sind, dennoch die irdischen Belange zurückstellen und zum Himmlischen eilen..... Sie zeigen, daß dieselben Seligkeiten sowohl im E rfolg als auch im Mißerfolg in ihrem Beistand für die Vollendung der übrigen T ugenden die Spitze ihrer Aushauchungen zum Feuer des Gerichtes schicken. Sie regen die, die Gott im Geist eifrig dienen sollen, an, keine Sünden, auch nicht die geringsten, gering zu achten, als ob sie nicht durch das Gericht und die

Strafe Gottes geprüft würden.

42. Die Sterne der Luftschichten: Reue und Discretio

.... Denn wie die Sterne verschieden und vielfältig sind, so zeigen auch die Reue und die richtige Unterscheidung der heiligen Werke in sich möglichst viele Kräfte der Seligkeit. Durch ihren Glanz machen sie den Geist der Gläubigen vernünftig, weil sie ihnen einberichten, daß alle Werke, die sie vollbringen, vor Gott vernünftig erscheinen.

43. Die Wolkenzungen als Hinweise auf die Gottes- und Nächstenliebe

.... Denn die Herzen der gesegneten Menschen offenbaren zu ihrem Nutzen die beiden Testamente, das eine nach dem Fleisch, das andere nach dem Geist. Sie sind voneinander getrennt jedoch einander zugeordnet, so daß sie miteinander übereinstimmen, ... Und von ihren Bezeugungen ist der Erdbereich erfüllt, und so lehren sie den Menschen, auf seinen Schöpfer zu achten.... Sie zeigen, daß der Mensch, wenn er von teuflischen Versuchungen angefochten wird, gleichsam die beiden Testamente, nämlich die Liebe zu Gott und die Nächstenliebe, in sein Herz aufnehmen soll. (Diese haben einen gewissen Abstand voneinander, weil die Liebe, die sich auf Gott richtet, größer ist als die Liebe zum Nächsten.) Und so soll er das Folterrad der irdischen Sorgen und auch das Begehren der fleischlichen Anfechtungen durch die Bewässerung einer gerechten Ermahnung vernichten.

44. Der gläubige Mensch auf seinem geistlichen Weg

.... Denn der gläubige Mensch, der treu den Spuren des Gottessohnes folgt, ist durch die Strahlkraft der Tugenden geschützt und ausgerüstet. Er wird so von ihnen umgeben, daß sie ihn den Fallen des Teufels entreißen und zur Glückseligkeit der himmlischen Freuden führen, wo er sich in Ewigkeit freuen wird....

... Wer sich von der linken Seite zur rechten neigt, weil er darauf achtet, daß Gott über dem ruht, der von Herzen demütig und friedvoll ist, überwindet den hochmütigen Teufel. Denn er nimmt sich selbst in Zucht und sagt: Gott hat mich mit zwei Augen erleuchtet, mit denen ich betrachte, welche Herrlichkeit das Licht in der Finsternis hat. So kann ich auswählen, welchen Weg ich gehe. Ich werde entweder sehend oder blind sein, weil ich erkenne, welchen Führer ich für den Tag oder für die Nacht anrufen soll. Wenn ich mich nämlich in der Finsternis verberge, kann ich

zügellose Werke tun, die ich im Licht nicht tun kann, weil ich von allen Umstehenden gesehen werde. Dennoch werde ich in der Finsternis keine Belohnung erhalten, sondern die Strafe der Verdammnis. Deshalb werde ich dem Drängen meines Herzens, mit dem ich mich an den Sünden erfreue, Wunden zufügen und den lebendigen Gott anrufen, damit Er mich auf den Weg des Lichtes führt und meine Wunden heilt, daß ich nicht im Licht für sie vor Scham erröte. Wenn ich das tue, werden die Stricke meiner Gefangenschaft zerreißen. Denn meinen Feind, dessen Einflüsterungen ich zugestimmt hatte, werde ich auf diese Weise gefangen halten, weil er in mir verspottet wurde.

Wer so handelt, wird in den Höhen des Himmels wohnen und die Felsenburg, die Christus ist, wird seine Erhabenheit sein..... Ihre Höhe wird der Mensch nicht schauen, solange er im Leib weilt, noch ihre Tiefe ergründen. Denn auch die Wasser, in denen der Mensch zum Leben wiedergeboren wird, werden vom Heiligen Geist durchströmt. Auf diese Weise wird der gläubige Mensch auch den König im Glanz der Seligkeit schauen, und in seinem Wissen wird er das Land der Lebenden erkennen, wenn er sich mit Leib und Seele weit von den Sünden entfernt; daher soll er auch überlegen, was er wählt .

45. Die Liebe Gottes als zentrale Kraft in der Welt und im Menschen

..... Sie leuchtet über alles und umschließt und festigt alles.....

..... Die Verdienste, die aus der Sehnsucht nach dem Himmel und aus den geistlichen Stoßseufzern durch göttlichen Antrieb kommen, und ebenso alle Werke des Menschen, die er um Gottes willen vollbracht hat, wägt sie mit richtigem Urteil.....

46. Jeremia 17,10: Das Streben des Menschen zu Gott

..... Der Mensch aber kann nicht Gott und dem Teufel zugleich dienen (vgl. Mt 6,24), weil der Teufel das haßt, was Gott liebt, und weil Gott das nicht will, was der Teufel liebt. So ist es auch im Menschen, weil das Fleisch sich an Sünden ergötzt und die Seele nach Gerechtigkeit dürstet (vgl. Mt 5,6); und zwischen diesen beiden tobt ein heftiger Kampf, weil der eine Teil dem anderen entgegengesetzt ist (vgl. Rom 8; Gal 5, 16-23).....

Wenn aber der Mensch nach der Sehnsucht seiner Seele lebt, verleugnet er sich aus Liebe zu Gott und macht sich zu einem Fremdling bei den Begierden des Fleisches. Das tun die Gerechten und die Heiligen, und auch Abel tat es, der zu Gott aufschaute und beim Vergießen von dessen Blut die ganze Erde erbebte.

..... Ich gebe dem Menschen seinen Lohn entsprechend der Mühe seines Lebenswandels und entsprechend dem, was er bei der Abwägung seiner Gedanken als Frucht hervorbringt (vgl. Mt

16,27 u.a.); denn Ich habe alle Früchte der Menschen eingeschrieben vor Mir. Der Mensch nämlich, der von den Wünschen seiner Begierden abläßt, ist gerecht. Wer aber in seinen Begierden jedem Wunsch folgt, den wird man nicht als gerecht bezeichnen können. Aber trotzdem werden seine Wunden im Blut des Lammes gereinigt, wenn er sich zum Guten bekehrt hat. Dann wird auch das himmlische Heer, wenn es diese geheilt sieht, zu einem wunderbaren Lob Gottes angespornt.

Jeder Mensch also, der Gott fürchtet und liebt, soll sich diesen Worten mit der Hingabe seines Herzens öffnen, und er soll wissen, daß sie zum Heil des Leibes und der Seele der Menschen nicht von einem Menschen verkündet sind, sondern durch Mich, der Ich bin (E x 3,14).

Ende der zweiten Vision